

Joachim Schindler (Dresden)

### **Walther Victor – ein unbestechlicher deutscher Naturfreund**

Die Literatur von und über Walther Victor (21.04.1895 – 19.08.1971) ist außerordentlich umfangreich und vielseitig. Daher kann ich es tatsächlich als sehr verwunderlich bezeichnen, dass sein Wirken in der Naturfreundebewegung Deutschlands (1919–1933), der Schweiz (1936–1938) und den USA (1940–1945) nur marginal Berücksichtigung gefunden hat. Warum er in der Naturfreunde-Geschichtsschreibung bisher kaum Erwähnung fand, bleibt ein Rätsel. Vielleicht aber auch nicht! Vermutlich hängt es mit den stürmischen Jahren zusammen, als die Naturfreunde-Bewegung in fast allen europäischen Ländern verboten war bzw. mit den politischen Konstellationen im geteilten Nachkriegseuropa bzw. mit den Naturfreunde-Geschichtsschreibern und der Herausstellung eigener Leistungen. Andererseits hatte Walther Victor 1937 und 1938 als Redakteur der internationalen Zeitschrift *Der Naturfreund* zeitweilig eine besondere und herausgehoben verantwortliche Aufgabe.



**Walther Victor 1947**

Nach seiner eigenen Bekundung trat Walther Victor 1919 in Hamburg dem „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ bei. Zuvor hatte er bereits als Student in Freiburg ab 1913 Fühlung mit „Naturfreunden“ bekommen: „Ein ‚Naturfreund‘ gab mir eine Broschüre von Kautsky zu lesen, durch ‚Naturfreunde‘, mit denen ich sonntags losging, lernte ich Arbeiterbewegung, Arbeiterjugend, Partei kennen.“ (Köpfe und Herzen)

Nachdem Walther Victor ab 1934 zeitweilig in Berlin und später auf der Insel Reichenau (Bodensee) illegal unter dem Namen Werner Voigt gelebt und gearbeitet hatte, floh er am 5. August 1935 vor einer drohenden Verhaftung in die Schweiz. Erste Aufnahme und Unterkunft fand er in Mosica bei Locarno im Tessin: „Auch wohnte bei ihm Vater Wodicka aus Zürich,

der ein Naturfreunde-Abzeichen trug und genauso aussah wie der Maschinensetzer aus der Parteidruckerei, der er war. Ich sagte ‚Berg frei!‘ zu ihm, und ich war zu Hause.“ Über seine unfreiwillige Lebensstation – das Exil in der Schweiz, seine Begegnungen und Freunde – berichtete er sehr anschaulich in seiner Autobiographie „Kehre wieder über die Berge“, aus der auszugsweise zitiert sei: „Bernard und Guste Mayer, der Freund Leo Hofmann, ihr Schwiegersohn und Sachwalter, müssen mit dieser Feststellung in einem Buche vorlieb nehmen. ... Maria Gleit hat dem Hause Mayer, ohne es zu nennen, in ihrem Roman ‚Du hast kein Bett, mein Kind‘ ein Denkmal gesetzt. Er wurde auf der Reichenau konzipiert und in Minusio niedergeschrieben. Er war das ergreifendste Buch einer deutschen Dichterin über das Erlebnis des Faschismus. ... Die drei Jahre im Land der Berge waren gesegnet durch Schönheit und Menschlichkeit, Liebe und Arbeit. Soweit das möglich, fand ich selbst in der Fremde vollen Anschluß an die Arbeiterorganisationen. Bei den ‚Naturfreunden‘ übernahm ich die Redaktion ihrer internationalen Zeitschrift, bei den Arbeitersängern bekam ich den Auftrag, die Geschichte ihrer Bewegung zu schreiben, und als sie ihr großes fünfzigstes Jubiläumsfest in Zürich feierten und einen Preis für einen Festgesang aussetzten, gewann ich ihn. In Locarno selbst startete der Besitzer der größten Druckerei am Ort ein Fremdenblatt, und ich redigierte es.“

Dem kann auch nicht Abbruch tun, wenn der Prager Ladislav Futtera 2018 in einer Studie völlig falsch über Walther Victors Exil schrieb: „Zwei Jahre lang verbrachte er in der Illegalität, bis er 1936 für kurze Zeit in Haft kam. Noch im selben Jahr gelang ihm die Emigration in die Schweiz. Obwohl er dort mehrere Jahre als Redakteur mit der apolitischen [sic !!!] Zeitschrift ‚Naturfreund‘ zusammengearbeitet hatte (Victor war von der Welle des Nachkriegsvitalismus beeinflusst und engagierte sich in der Wandervogel- und Naturfreundebewegung), wurde er 1938, kurz nach der Veröffentlichung seiner Rezension zu Winders Buch [‚Der Thronfolger‘], aufgrund seiner politischen Aktivitäten dazu gezwungen, das Land wieder zu verlassen.“ [sic!!! Die Rezension erschien gar nicht in der Schweiz.]

Wenden wir uns nun seiner tatsächlichen Tätigkeit in der Redaktion der Zeitschrift *Der Naturfreund* zu, der zentralen und internationalen Mitglieder-Zeitschrift des „Touristenvereins ‚Die Naturfreunde““ (TVDN), die nach fast vier Jahrzehnten in Wien seit Frühjahr 1934 (nach dem Verbot der Naturfreunde in Österreich) in Zürich herausgegeben wurde.

Nachdem bei der „XIII. Hauptversammlung des TVDN“ im August 1936 in Brünn der bisherige Redakteur des *Naturfreund*, Josef Lukas aus Bern, erklärte – auch weil es Kritik an der Zeitschrift gegeben hatte –, dass er dieses Amt nicht weiter ausüben könne, musste eine neue Redaktion gebildet werden. Das übernahm offiziell das Züricher Hauptausschuss-Mitglied Albert Georgi (17.10.1895–xx.09.1989), ein geborener Sachse aus Schedewitz bei Zwickau, der bereits seit 1920 in der Schweiz lebte und als Drucker/Setzer arbeitete sowie verantwortliche Aufgaben in der Naturfreundebewegung ausübte.

An der Seite von Albert Georgi trat Walther Victor, der deutsche sozialdemokratische Emigrant, Journalist, Schriftsteller und Naturfreund, am 1. April 1937 in die Redaktion ein. Da Walter Victor als Emigrant in der Schweiz eine „berufliche Tätigkeit“ sowie eine „politische Betätigung“ nicht erlaubt war, erschien sein Name jedoch nicht im Impressum der Zeitschrift. Zahlreiche seiner Beiträge erschienen ungezeichnet bzw. mit Namenskürzel oder unter Pseudonym. Darüber hinaus veröffentlichte er im *Naturfreund* Beiträge von ebenso exilierten Freunden und Bekannten, so u.a. am 1. Juli 1937 von Kurt Held (Kurt Kläber) einen Reisebericht über „Wanderungen durch den Balkan“ sowie am 1. November 1938 den Beitrag „Kleine Wanderung von Korinth nach Nauplia“. Diese beschriebenen Reisen von Kurt Kläber führten zu dessen überaus erfolgreichem Buch „Die Rote Zora und ihre Bande“. Aber auch Jakob Ehrenstein, Walter Hasenfratz, Frans Masereel, Franz Schmidt, Karl Schnog, Bruno Schönlink, Julius Zerfass und andere lässt er als Redakteur zu Wort kommen.

Da in der Schweiz eine Eheschließung von Walther Victor und Maria Gleit (Gleitsmann) nicht möglich war, weil sie als geflohene Emigranten die geforderten Papiere nicht vorlegen konnten, heiraten sie im Sommer 1937 bei einem Besuch in England. Zuvor war bereits ihr Sohn Vito Maria geboren worden.

Wie die beigegefügte Aufstellung (Anlage 1) belegt, schrieb Walther Victor nachweislich mehr als 20 Beiträge sowie Dutzende redaktionelle Informationen, Mitteilungen und kurze Buchrezensionen für den *Naturfreund*. Von seiner Frau Maria Gleit veröffentlichte er darüber hinaus mehrere Beiträge.

Von besonderer Bedeutung und Gewicht sind insbesondere Beiträge von Walther Victor wie:

- „Friedrich Engels als Naturfreund“ (1936)
- „Dem Andenken Felix Fechenbachs“ (1936)
- „Der Frühling in der Dichtung“ (1937)
- „Frühlingsbilder, vom Tessiner Naturfreundehaus aus gesehen“ (1937)
- „Uhland als Naturfreund“ (1937)
- „Gedanken über die Menschen und die Natur“ (1937)
- „Englische Küstenlandschaft“ (1937)
- „Ins neue Jahr – mit altem Ziel. Eine freie Gesellschaft auf freier Erde!“ (1938)
- „Erde, Pflanze, Mensch ... J. G. Herder“ (1938)
- „Von der Gemeinschaft durch die Idee“ (1938)
- „Güte, Schönheit und Wahrheit – Ideale eines bedeutenden Mannes“ [für Albert Einstein] (1939)
- „Das Genie und die Berge“ [Giovanni Segantini] (1939)
- „Natur und Freiheit“ (1939)
- „Es muß doch Frühling werden“ (1940)

Will man Walther Victors Wirken für die internationale Naturfreundezeitschrift *Der Naturfreund* in den Jahren 1937 und 1938 richtig verstehen und einordnen, müssen sowohl seine Lebensumstände als emigrierter sozialdemokratischer Jude in der Schweiz als auch seine sonstigen journalistischen Arbeiten, insbesondere aber auch seine Publikationen aus diesen Jahren Betrachtung finden. Obwohl bereits seit 1984 eine gründliche und umfassende *Walther Victor Bibliographie 1921 – 1982* von Helmut Fritsch gedruckt vorliegt, sind die überwiegenden Arbeiten zu oder über Walther Victor – selbst die Einträge im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek – unvollständig oder fehlerhaft. Seine damaligen Pseudonyme, insbesondere „C. Redo“ [Credo], werden teilweise nicht aufgelöst oder aus der Not geborene „Anonymes“ – zum Beispiel die Autorenschaft von Victor beim Werk *Das Felix Fechenbach Buch* – unterschlagen.

Irmgard Kratzsch schrieb u.a. 1984 in der *Walther Victor Bibliographie 1921 – 1982*: „Inzwischen [1938] war Victors Autorenschaft an dem ‚Pamphlet‘ ‚Zwei Deutsche‘, das die

Schweiz wegen ‚Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes‘ hatte beschlagnahmen lassen, bekannt geworden. Die Folgen bekam er bald zu spüren. Mitte 1938 wurde ihm die Aufenthaltserlaubnis trotz aller Bemühungen nicht mehr verlängert.“

Interessant ist, dass Walther Victor im Jahr 1936 sieben eigenständige Publikationen in der Schweiz veröffentlichte, 1937 nur noch drei und im Jahr 1938 zwei. 1939 dann in Luxemburg mit *Albert Einstein* nur noch eine. (Titelübersichten Anlage 2) Offensichtlich haben ihn die Arbeit am *Naturfreund* ab 1937 und der einschränkende Druck der Schweizer Behörden sowie zahlreiche Presseartikel zur Sicherung des Lebensunterhalts dazu genötigt. So verfasste und redigierte Walther Victor 1938 auch die überaus erfolgreiche *Festschrift zur Fünfzigjahrfeier des Schweizerischen Arbeiter-Sängerbundes*, sprach regelmäßig im Rundfunk (Radio Beromünster) und schrieb für zahlreiche Schweizer Zeitungen.

Die *Berner Tagwacht*, *Offizielles Publikationsorgan der sozialdemokratischen Partei der Schweiz* veröffentlichte am 3. September 1938 unter „Schwarze Tage der Menschheit“ auf ihrer Titelseite eine umfangreiche kritische redaktionelle Erklärung sowie unter „Ausweisung aus der Schweiz“ eine Stellungnahme von Walther Victor. Diese ist unterzeichnet mit „Geschrieben in Minusio am 25. August 1938. Abgeschickt im Augenblick, da ich die Schweiz verlasse.“

Walther Victors Stellungnahme zur „Ausweisung aus der Schweiz“ wird hier im Original als Anlage 3 veröffentlicht. Es ist bisher nicht bekannt, ob sich die führenden Vertreter der Schweizer Naturfreunde 1938 für die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung ihres Redakteurs eingesetzt haben.

In der von ihm bisher redigierten und in Zürich erscheinenden Zeitschrift *Der Naturfreund* schrieb Walther Victor im November 1938 mit „Von der Gemeinschaft durch die Idee“ sein Naturfreunde-Credo. Nach zweijähriger Redakteursarbeit am *Naturfreund* (1937–1938) führte ihn sein gefährvoller schwieriger Weg mit seiner Familie tatsächlich am 22. September 1938 nach Luxemburg und im Juli 1939 weiter nach Frankreich (Paris).

Als Anfang August 1939 (5.–8. August) in Amsterdam der Internationale Naturfreunde-Hauptausschuss tagte, nahmen Walther Victor und seine Frau Maria – als „Gäste aus Paris“ –

daran teil. Ein im *Naturfreund* veröffentlichtes Foto zeigt sie im Kreise des Hauptausschusses. (Anlage 4) Wenige Wochen danach begann der Zweite Weltkrieg. Die deutschen Ausbürgerungslisten 147 (20.11.1939) und 159 (16.2.1940) führten sowohl Walther Victor als auch seine Ehefrau Herta Klara Gleitsmann (Maria Gleit) auf, denen die deutsche Staatsangehörigkeit nunmehr gestrichen wurde.

Nach mehreren Internierungen und Inhaftierungen in Frankreich und einer Flucht-Odyssee durch Südfrankreich, die Pyrenäen, Spanien und Portugal verlassen Walther Victor, Maria Gleit und Sohn mit 678 europäischen Künstlern und Familienangehörigen (u.a. Hermann Budzislowski, Alfred Döblin, Wilhelm Ellenbogen, Marta Feuchtwanger, Konrad Heiden, Gertrud Hindemith, Otto Leichter, Schiller Marmorek, Nelly und Heinrich Mann, Golo Mann, Ernest Papanek, Lisa und Alfred Polgar, Erna und Karl Hans Sailer, Josef Luitpold Stern, Franz von Unruh, Alma Mahler-Werfel und Franz Werfel, Friderike Maria Zweig) mit dem griechischen Schiff „Nea Hellas“ am 3. Oktober 1940 Lissabon in Richtung USA. (13.10. Ankunft in New York; Anlage 5).

*Der Naturfreund* veröffentlichte im Mai 1941 von ihrem ehemaligen Redakteur Walther Victor (Brooklyn, USA) den Bericht „Bekanntschaft mit den amerikanischen Naturfreunden“: „Als ich am 13. Oktober 1940 im Hafen von New York ankam, überwältigt von unvorstellbaren Gefühlen, vorbei an der herrlichen Freiheitsstatue, ..., vier Vertreter unserer amerikanischen Freunde am Pier standen und mich und meine Familie ohne viel Federlesen aufluden und mich hineinbrachten in das wunderbare große Land und seine einzigartige gewaltige Zentrale: New York. Die Solidarität, die sich uns sogleich darbot, war über alles Lob erhaben. ... Ich war unter anderem in Bridgeport (Connecticut) und sprach dort. [...] Es umarmten mich ein halbes Dutzend sächsischer Freunde.“ Das war vermutlich Walther Victors letzter veröffentlichter Beitrag in einer Naturfreunde-Publikation. Überliefert ist jedoch ein Brief von Walther Victor vom 24. Januar 1946 an Schweizer Naturfreunde: „Liebe Freunde! Vor wenigen Tagen kam nach langer, langer Unterbrechung die erste Schweizer Post. Drei Nummern des ‚Naturfreund‘ auf einmal. In einem häßlichen, dunklen Vorort der menschenwimmelnden Riesenstadt, in einer kleinen Wohnung, von deren Fenstern und Türen aus kein noch so kleines Stück Natur, kein Baum und kein Strauch zu sehen ist, saßen wir und liebkosten die Blätter – ich kann es nicht anders nennen. Meine Frau weinte ...“.

Bereits vor Victors Redakteurstätigkeit für den *Naturfreund* – nach dem Verbot der Naturfreundebewegung 1933 in Deutschland und 1934 in Österreich – hatte sich die neue Schweizer Leitung der Naturfreunde-Internationale um Kontakte zu bisher nicht den Naturfreunden angehörigen Arbeiter-Touristikorganisationen insbesondere Frankreichs, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion bemüht. Von der „XIII. Hauptversammlung des TVDN“ im August 1936 in Brünn wurde das ausdrücklich sanktioniert. Der Reichenberger Kurt Kneschke nahm als geladener Gast für die „Rote-Sport-Internationale“ an der Hauptversammlung teil. Im *Naturfreund* wurde verstärkt und fast in jedem Heft über die Anbahnung der Kontakte und die Touristikorganisationen europäischer Länder berichtet.<sup>1</sup>

Mit Walther Victors Redakteurstätigkeit am 1. April 1937 wurde mit dem Heft 3/4 des *Naturfreund* die Rubrik „Vom internationalen Arbeitersport“ eingeführt: „Wenn wir diese neue Rubrik ‘Vom internationalen Arbeitersport’ geschaffen haben, so aus der Erwägung heraus, daß der Arbeitersport in den letzten Jahren einen gewaltige Aufschwung genommen hat und daß auch die Naturfreunde, obwohl Gegner der nur sportlichen Betätigung, in welcher der Rekord zum Gott erhoben wird, ein Glied der Arbeitersportbewegung sind und sich bereits an vielen Veranstaltungen der SASI (Sozialistische Arbeiter-Sport-Internationale) und der RSI (Rote Sport-Internationale) aktiv beteiligen.“ Regelmäßig – und fast in jedem Heft – wurde nunmehr aus den Mitgliedsländern aber auch verstärkt über das Touristenleben in der Sowjetunion berichtet.

Wenige Jahre später, bei der Schweizer Landesdelegierten-Versammlung am 25. Februar 1951, wurde der Beschluss (160 Stimmen dafür, 37 dagegen und 2 Enthaltungen) gefasst, dass Mitglieder der „Partei der Arbeit“ der Schweiz kein Amt im TVDN mehr ausüben dürfen. Ein Antrag, generell alle Mitglieder der „Partei der Arbeit“ der Schweiz aus dem Touristenverein auszuschließen, wurde in letzter Minute zurückgezogen. Zuvor hatte bereits der Kongress der Naturfreunde-Internationale (NFI) in Celerina (3.–5. Juni 1950) einen strikten Abgrenzungsbeschluss gegenüber osteuropäischen Naturfreunde-Organisationen angenommen. Es ist interessant, dass sich gerade die demokratische Schweizer Naturfreundebewegung zu einem solchen 180°-Schwenk im Verhalten zu den eigenen

---

<sup>1</sup> Siehe meinen Beitrag über die „XIII. Hauptversammlung des TVDN“ im August 1936 in Brünn, in dieser Nummer.



Mitgliedern sowie den osteuropäischen – insbesondere ostdeutschen und ungarischen – Naturfreunden hergegeben hatte, dass denen mehr getraut wurde als z.B. Xaver Steinberger oder Leonhard Burger, die sich nach 1933 mit den Nazis arrangiert hatten, als jenen, die teilweise langjährig in Zuchthäusern oder KZs gesessen hatten.

Zum Ende der Herausgabe der Zeitschrift *Der Naturfreund* schrieb Albert Georgi-Bader unter dem Datum 1. Dezember 1960 (veröffentlicht 1970 im Buch *Von der Idee zur Tat*): „Am 1. April 1937 übernahm der Unterzeichnete die Redaktion, kurze Zeit unter Mitarbeit von Walther Victor.“ Aber bereits 1955 hatte Albert Georgi in seinem Naturfreunde-Geschichtsbuch *Sechzig Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“ 1895 – 1955* geschrieben: „Ab 1. April 1937 amtierten als Redakteure die Genossen Walther Victor und Albert Georgi. Ersterer schied nach zweijähriger Tätigkeit wieder aus.“ Warum Walther Victor als Redakteur ausscheiden musste – weil er nämlich als Exilant der Schweiz verwiesen wurde –, fand keine Erwähnung. Andererseits muss die Arbeit von Walther Victor für den *Naturfreund* trotzdem so wertvoll und bedeutsam gewesen sein, dass diese von Albert Georgi sowohl 1955 als auch 1960 erwähnt und gewürdigt wurde.

Roland Girtler schrieb im Jahre 2020 in seinem Buch *Farbenstudenten zwischen Weltbürgertum und Antisemitismus* hinsichtlich Walther Victor falsch: „Besonderes Interesse erweckt das abschließende Kapitel dieses Büchleins, es stammt von dem Kommunisten Walther Viktor, der vor dem Krieg vor den Nazis nach England geflohen war. Walther Viktor schreibt in seinem Beitrag, den er in England im Jahre 1937 verfasst hat, etwas Spannendes ...“

In der Nach-Wendezeit wurden große Teile von Walther Victors wertvollen historischen Publikationen „verramscht“ oder „entsorgt“ und schrittweise aus öffentlichen Bibliotheken entfernt. In bundesdeutschen Bibliotheken waren sie sowieso kaum vorhanden. Wie der „Virtuelle Karlsruher Katalog“ aktuell anschaulich zeigt, verfügen nur ganz wenige Bibliotheken in Deutschland, in Österreich oder in der Schweiz über Literatur von und über Walther Victor.

Von besonderer Bedeutung ist deshalb die kleine – 1998 erschienene – Erinnerungsschrift von Werner Voigt *Walther Victor – Ein Weg nach Weimar. Lebens- und Gefühlswelt eines*



*leidenschaftlichen Publizisten* (Titel in Anlage 6). Der Lehrer und Journalist Werner Voigt war rund 14 Jahre (1957–1971) freundschaftlich mit Walther Victor verbunden und berichtet sehr anschaulich über dessen letzte Schaffensjahre.

Der Vollständigkeit halber soll jedoch auch noch erwähnt werden, dass Walther Victors Berufsstart 1947 in Dresden, in der „Sowjetischen Besatzungszone“ (SBZ), alles andere als leicht bzw. glücklich verlief. Nach seiner Ankunft am 6. Juni 1947 in Schwerin und kurz darauf in Berlin, traf er im Juli dort auf seinen langjährigen Journalistenkollegen Max Seydewitz, worüber dieser in seiner Autobiographie *Es hat sich gelohnt zu leben*, Teil II, im Jahre 1978 schrieb: „Ein glücklicher Zufall fügte es, daß sich mir als Leiter für die Pressestelle ein Genosse anbot, dessen journalistische Qualitäten ich aus der Zeit vor 1933 gut kannte. Es war Walther Victor, der mir im Sommer 1947 nach seiner Heimkehr aus der Emigration in den USA genauso über den Weg lief, wie er im Januar 1919, nach seiner Heimkehr aus dem ersten Weltkrieg, in meiner Redaktionsstube in Halle aufgetaucht war. 1947 besuchte mich Walther Victor in meinem Dienstzimmer in Berlin zu der Zeit, da meine Wahl zum Ministerpräsidenten in Sachsen bereits feststand. ... Leider konnte Walther Victor nicht lange Leiter der Pressestelle bleiben [nur bis Jahresende 1947]. Er wurde das Opfer des in der Landesleitung des SED einflußreichen und für Kaderfragen verantwortlichen Sekretärs Arthur Schliebs, der so lange gegen Victor intrigierte, bis dieser aus der Funktion entfernt wurde. Das geschah völlig zu Unrecht. ... Während Arthur Schliebs später wegen vielerlei Vergehen aus der Partei ausgeschlossen wurde, entwickelte sich Walther Victor zu einem geschätzten Journalisten und Schriftsteller. ... Im Jahr 1961 erhielt er den Nationalpreis, und die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald ehrte ihn mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde.“ [Bei Schliebs hatte es sich um einen alten Kontrahenten Victors aus Zwickauer Zeit gehandelt!]

Schlussendlich sei all denen, die Interesse und Neugier am Naturfreund und streitbaren Journalisten und Autoren Walther Victor gefunden haben, das Studium von dessen Autobiographie *Kehre wieder über die Berge* sehr empfohlen. Diese war – 1942 und 1943 geschrieben – erstmals 1945 in den USA erschienen und liegt seit 1982 in einer vom „Aufbau-Verlag Berlin und Weimar“ besorgten Neuauflage vor. Manch einer wird heute

nicht glauben können oder wollen, dass dieses Buch so in der DDR erscheinen konnte. Dieses Buch scheint zählbare und aktuell verbreitete Klischees widerlegen zu wollen ...

Die vergessene Naturfreundearbeit von Walther Victor ist bei weitem kein Einzelfall. Konrad Loepfe veröffentlichte im Herbst 1989 im Schweizer *Volksstaat* ein Porträt des verstorbenen Albert Georgi: „Im September 1989 verstarb in Zürich die größte politische Figur der internationalen Naturfreunde Bewegung: Der 94jährige Albert Georgi.“ Fast ein Leben lang hatte dieser in zahlreichen Naturfreunde-Funktionen sowie als Redakteur des *Naturfreund* oder als Autor einer Internationalen Naturfreunde-Geschichte (1955) wertvolle Arbeit geleistet. In aktuellen Naturfreunde-Publikationen wird man ihn vergeblich suchen. Ebenso fehlt er in dem vielbändigen „Historischen Lexikon der Schweiz“. Am 16. September 1989 wurde er in Zürich beigesetzt, sein genaues Sterbedatum konnte bisher nicht erlangt werden ...

„Alles in allem nötigt das, was Victor in den drei Schweizer Exiljahren rein quantitativ geleistet hat, hohen Respekt ab. Rund dreihundert, oft unter Pseudonym geschriebene, Zeitungsartikel (...) konnten bisher ermittelt werden. Außerdem hat er für Radio Beromünster gearbeitet und zehn Bücher herausgebracht.“ schrieb Herbert Greiner-Mai im 1980 im „Nachwort“ zu Walther Victors Buch *Freund und Feind. Kritiken aus fünf Jahrzehnten*.

Zu Walther Victor wäre zusammenfassend zu sagen:

Im Mai 1933 wurden in Berlin seine Bücher verbrannt;  
1939 wurde ihm die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen;  
nach 1950 haben ihn die deutschen Naturfreunde vergessen!

### **Wer aber war Walther Victor wirklich?**

Er war kein Sozialdemokrat?

Er war kein Trotzkiist?

Er war kein Stalinist?

Er war kein Kommunist?

### **Was aber war er dann???**

Auf ihn passt keines der aktuellen gängigen Klischees!!!

Er war ein überaus gebildeter Journalist, Schriftsteller und Herausgeber – vor allem jedoch war er Demokrat, Weltbürger und Antifaschist!

Ich verneige mich tief vor ihm!

### **Quellen/Literatur:**

Artikelsammlung Naturfreunde Geschichte

Artikelsammlung Walther Victor

*Berner Tagwacht* (3.9.1938)

*Berner Tagwacht* (2.11.1950)

Birkert, Emil (1970): *Von der Idee zur Tat.*

*Der Naturfreund, Internationale Naturfreunde-Zeitschrift*, Jahrgänge 1934–1960.

Erdmann, Wulf/Zimmer, Jochen (1991): *Hundert Jahre Kampf um die freie Natur.*

Fritsch, Helmut (1984): *Walther Victor. Bibliographie 1921 – 1982.*

Georgi-Valtin, Albert (1955): *Sechzig Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“ 1895 – 1955.*

Internet-Recherchen bei Google (2024)

Kratzsch, Irmgard (1975): *Das Archiv Walther Victor in der Universitätsbibliothek Jena.*

Lampasiak, Bruno Klaus (2015): *Naturfreund sein heißt Mensch sein.*

Lampasiak/Gruber/Pils (2005): *Berg frei – Mensch frei – Welt frei!*

NFI. Protokoll des I. Kongresses vom 3.–5.Juni 1950 in Celerina (Engadin) Schweiz.

Pils, Manfred (1994): *„Berg frei“. 100 Jahre Naturfreunde.*

Schügerl, Gerald (1975): *80 Jahre Naturfreunde Österreich.*

Seydewitz, Max (1978): *Es hat sich gelohnt zu leben*, Teil II.

TVDN. Protokoll der XIII. Hauptversammlung 1936 in Brünn.

Victor, Walther (1949): *Köpfe und Herzen*. [Bernhard Mayer gewidmet]

Victor, Walther (1980): *Freund und Feind. Kritiken aus fünf Jahrzehnten.*

Victor, Walther (1982): Autobiographie *„Kehre wieder über die Berge“.*

Voigt, Werner (1998): *Walther Victor – Ein Weg nach Weimar.*

*Wandern und Bergsteigen. Zeitschrift der deutschen Naturfreunde* 1949 – 1992.

Zimmer, Jochen/Erdmann, Wulf (1984): *Mit uns zieht die neue Zeit.*

**Anlage 1:****Walther Victors selbstständige Publikationen in den dreißiger Jahren im Schweizer Exil****1936**

- Das Felix Fechenbach-Buch (Eichen-Verlag Arbon)
- Der Herr der Päpste und Adolf Hitler [C. Redo] (Kultur-Verlag St. Gallen)
- Marchesa Spinola. Ein romantisches Gemälde um Anton van Dyck (Verbano-Verlag Locarno)
- Die letzten sechs Nächte des Heinrich Heine (Kultur-Verlag St. Gallen)
- Les six derniers nuits de Heinrich Heine (Edition Culturelles Geneve)
- Zwei Deutsche – Goethe und Hitler [C. Redo] (Eichen-Verlag Arbon)
- Puzzi. Geschichte eines Wunderknaben [Franz Liszt] (Verbano-Verlag Locarno)
- Mein Herz schlägt weiter [Felix Fechenbach, redigiert W. Victor] (Kultur-Verlag St. Gallen)

**1937**

- General und die Frauen (Scheuch-Verlag Zürich)
- Das „Locarno“ des Grafen Pippis [Werner Voigt] (Tipografia Vito Carminati Locarno)
- Zwischen Himmel und Hölle. Jack London – der Roman eines Lebens [Werner Voigt] (Scheuch-Verlag Zürich)

**1938**

- Auf Bebels Grab (Druckereigenossenschaft Aarau)
- Festschrift zur 50 Jahrfeier des Schweizerischen Arbeiter-Sängerbundes

**1939**

- Albert Einstein (Luxemburger Genossenschaftsdruckerei Esch)

## **Anlage 2:**

### ***Der Naturfreund, Internationale Zeitschrift des Touristenvereins „Die Naturfreunde“***

Herausgeber: „Zentralausschuß des TVDN, Zürich“ (Schweiz) ab Heft 4, 1. Juli 1934, 38. Jahrgang (bis zum Heft 3 erfolgte die Herausgabe durch den TVDN in Wien, Österreich)

Redakteure: Leopold Happisch (Wien, Österreich) Heft 1–3 von 1934 (38. Jahrgang)

Josef Lukas, Bern (Schweiz) Heft 4 von 1934 bis Heft 1 von 1937

Walther Victor (1.4.1937 bis 1938)

Albert Georgi (ab 1939)

*03.1934: Nach dem Verbot des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ (TVDN) in Österreich wird der Sitz der Naturfreunde-Internationale nach der Schweiz verlegt. Die internationale Naturfreunde-Zeitschrift „Der Naturfreund“ erscheint ab Heft 4/1934 in Verantwortung des neuen Redakteurs Josef Lukas in Zürich in der Schweiz.*

*05.08.1935: Walther Victor flieht von Reichenau (Bodensee) in die Schweiz.*

### **Belegbare Beiträge von WALTHER VICTOR bzw. von Maria Gleit (Ehefrau von Walther Victor) und von Walther Victors Freunden in der Zeitschrift „Der Naturfreund“:**

#### **Heft 5/6; 1. Mai 1936 [40. Jahrgang]**

- „Friedrich Engels als Naturfreund“ von Walther Victor

- Buchvorstellung: Marchesa Spinola (Walther Victor): „Wir empfehlen dieses vorzügliche Buch wärmstens.“

#### **Heft 9/10; 1. September 1936**

- Buchvorstellung: Die Reise nach Ostende von Lisa Tetzner

#### **Heft 11/12; 1. November 1936**

- „Dem Andenken Felix Fechenbachs“ von „Myschkin“ [Pseudonym Walther Victor] („Felix Fechenbach war Naturfreund; er trug die Abzeichen unserer Bewegung mit besonderem Stolz.“)

- „Das Antlitz der Großstadt“ (vermutlich von Walther Victor)

- Buchvorstellung: Puzzi. Geschichte eines Wunderknaben [Franz Liszt] von Walther Victor

*1936: Bei der XIII. Hauptversammlung des TVDN in Brünn legt der bisherige Redakteur des „Naturfreund“, Josef Lukas, sein Amt nieder. Mit dem 1. April 1937 übernimmt Walther Victor die Redaktion des „Naturfreund“ (keine Namensnennung mehr im Impressum, da Walther Victor als deutscher politischer Emigrant keine offizielle Arbeitserlaubnis in der Schweiz erhält) Impressum: Redaktion: Zentralausschuß des TVDN, Zürich*

### **Heft 3/4; 1. April 1937 [41. Jahrgang]**

- Dank an Josef Lukas, der die Redaktion der Zeitschrift „Der Naturfreund“ abgegeben hatte.
  - „Der Frühling in der Dichtung“ von Walther Victor
  - „Frühlingsbilder, vom Tessiner Naturfreundehaus aus gesehen“ von „- r.“ (redo?) [Walther Victor]
  - „Uhland als Naturfreund“ von „M.M.“ (Myschkin?) (Walther Victor?)
  - Buchvorstellungen: Bücher von Helmuth Groth, Fritz Erpenbeck, Kurt Kläber, F. C. Weiskopf u.a.
- Fotos: u.a. Gleit (belegen vermutlich Victors Autorenschaft des Tessiner Beitrags)

### **Heft 5/6; 1. Juli 1937**

- „Lob der Natur. J.-J. Rousseau zum 225. Geburtstag.“ (vermutlich von Walther Victor)
- „Gedanken über die Menschen und die Natur“ von Walther Victor
- „Wanderungen durch den Balkan“ von Kurt Kläber [Kurt Held] (im Ergebnis dieser Wanderungen entstand das bedeutsame Kinder- und Jugendbuch „Die rote Zora und ihre Bande“)
- Buchvorstellungen: Das große Abenteuer [Jack London] von Walther Victor  
Erde im Morgenwind von Maria Gleit

Fotos: u.a. Victor

### **Heft 7/8; 1. September 1937**

- „Englische Küstenlandschaft“ von Walther Victor
- „Geist und Materie. Maurice Maeterlinck zum 75. Geburtstag.“ (vermutlich von Walther Victor)
- „Unsere Freunde von Haifa (Palästina). (vermutlich von Walther Victor)
- Buchvorstellungen: General und die Frauen von Walther Victor; Der Puppenspieler von Felix Fechenbach

**Heft 10/12; 1. November 1937**

- „Vom wahren Reichtum. Zu dem Buche von Jean Giono“ von Walther Victor

**Heft 1/2; 1. Januar 1938 [42. Jahrgang]**

- „Ins neue Jahr – mit altem Ziel. Eine freie Gesellschaft auf freier Erde!“ von Walther Victor

**Heft 3/4; 1. März 1938**

- „Gruß der Welt – Walt Whitman“ (vermutlich von Walther Victor)
- „Ein Weltreisender über Bord“ von Walther Victor [Kontra Colin Roß]
- „Ein Naturfreundehaus im Tessin“ (vermutlich von Walther Victor)
- Buchvorstellungen: Willi Münzenberg, Konrad Heiden, Walter Mehring

**Heft 5/6; 1. Mai 1938**

- „Erhebe Dich zum Menschen! Franz Masereel und Hans Sahl.“ Von Walther Victor
- Fotos: u.a. Victor

**Heft 7/8; 1. Juli 1938**

- „Liebe zu einem Dorf“ von „mgl“ (Maria Gleit)

**Heft 9/10; 1. September 1938**

- „Jean Jaures – Mut haben heißt, seinen Geist auf die weite Welt richten“ von Walther Victor
- Buchvorstellungen: Auf Bebels Grab (Walther Victor)

**Heft 11/12; 1. November 1938**

- „Erde, Pflanze, Mensch ... J. G. Herder“ von Walther Victor
- „Von der Gemeinschaft durch die Idee“ von Walther Victor
- „Kleine Wanderung von Korinth nach Nauplia“ von Kurt Kläber (Kurt Held)



**Heft 1/3; 1. Januar 1939 [43. Jahrgang]**

- „Güte, Schönheit und Wahrheit – Ideale eines bedeutenden Mannes“ (Albert Einstein) von Walther Victor

- Buchvorstellungen: Du hast kein Bett, mein Kind (Maria Gleit)

**Heft 4/6; 1. April 1939**

- „Komm mit hinaus in die Berge“ von Walther Victor (Aus einem kleinen, für die Landesgruppe Schweiz verfassten Spiel)

- „Pflanze – wundersames Wesen!“ von Maria Gleit

Fotos: u.a. Victor

**Heft 7/8; 1. Juli 1939**

- „Gipfelgang“ von Josef Luitpold Stern (Freund von Walther Victor, 1936 widmete Walther Victor sein Buch „Zwei Deutsche. Goethe und Hitler“ seinem Freund: „Für Josef Luitpold“)

- „Das Genie und die Berge“ [Giovanni Segantini] von Walther Victor

- Buchvorstellungen: Albert Einstein von Walther Victor (Luxemburger Genossenschaftsdruckerei)

*08.1939: Walther Victor verlässt Luxemburg und geht mit der Familie nach Frankreich.*

**Heft 9/10; 1. September 1939**

- „Natur und Freiheit“ von Walther Victor [Der Freund der Natur kann nur ein Freund der Freiheit sei. Wer die Natur leidenschaftlich liebt, kann nur mit derselben Leidenschaft für die Erhaltung der Freiheit kämpfen.]

Fotos: u.a. Victor

**Heft 11/12; 1. Dezember 1939**

- „Fahrt durch holländische Landschaft – zu holländischen Menschen“ von Maria Gleit

- Veröffentlichung eines Fotos mit 13 Teilnehmern der Naturfreunde-Hauptausschuss-Sitzung in Amsterdam (5.–8.8.1939) u.a. mit Frau Victor (Paris) und Walther Victor (Paris) [Seite 137]

- „Die Tagung des Hauptausschusses in Holland 5.–8. August 1939“ von Albert Georgi. Es wird „den Redaktoren für die treffliche Redigierung der Organe gedankt!“

- „Der Krieg ist ausgebrochen!“

**Heft 1/3; 1. März 1940 [44. Jahrgang]**

- „Es muß doch Frühling werden“ von Walther Victor: „Und da diese Zeitschrift nicht nur den Freunden der Natur, sondern auch den Kämpfern für eine schönere, besser organisierte Welt gehört, so muß auch einmal ausgesprochen werden, daß es eine irrige, aus Bequemlichkeit geborene Auffassung bestimmter Lehren gewesen ist, die uns diesen Zustand beschert hat.“

**Heft 4/6; 1. Juni 1940****Heft 7/12; 1. Oktober 1940**

- „Heimat in der fremden Stadt. Ein Gruß aus dem nichtbesetzten Frankreich“ von Maria Gleit

**Heft 1/4; 1. Januar 1941 [45. Jahrgang]****Heft 5/8; 1. Mai 1941**

- „Bekanntschaft mit den amerikanischen Naturfreunden“ von Walther Victor (Brooklyn, USA.) „Ich zum Beispiel kam 1913 das erste Mal mit der Naturfreunde-Bewegung in Berührung, und zwar in Süddeutschland, um nach dem Kriege 1919 in Hamburg die ersten engeren Beziehungen zu ihr zu bekommen und eine Mitarbeit in ihr zu beginnen, die nun bis zum heutigen Tage kaum unterbrochen wurde, da ich erfreulicherweise in meinem ersten Exil, der Schweiz, aktiv mittun und unsere schöne Zeitschrift mitgestalten durfte.“

**Heft 9/12; 1. September 1941**

- keine weiteren Berichte mehr von Walther Victor im „NATURFREUND“

Anlage 3:

Abonnementspreise.

1 Monat ..... Fr. 1.20
3 Monate ..... Fr. 3.50
6 Monate ..... Fr. 6.50
Einzelhefte ..... Fr. 1.00

Insertionspreise.

Die Anzeigenpreise sind für die erste Zeile in der ersten Spalte. Die Preise für die folgenden Zeilen sind ermässigt.

Neuer Monat

Offizielles Publikationsorgan der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

Redaktion: G. Vogel, G. Schärer (verantwortlich: G. Vogel). - Telefonnummern: Redaktion 23.844, Administration 23.010. - Druck und Verlag der Uniondruckerei Bern.

46. Jahrgang (51. Jahrgang des Schweizer Sozialdemokraten). 1938. Nr. 207

Samstag abend 3. September

Schwarze Tage der Menschheit.

Die Juden-Ausweisungen aus Oesterreich und Deutschland, unermesslich mit menschlichen und anderen Rücksichten, ihre Abschiebung nach der Schweiz ist von den Vereinen des Antisemitismus organisiert.

Das Verlangen der Briten, dass die Juden in andere Länder habe aufzunehmen, dem Juden sei ein möglicher Aufenthalt im eigenen Lande zu gewähren.

Die antisemitische Lage und geht hervor an den vorgetragenen Argumenten des Marquis vorerst. Es liegt darin u. a.:

Genosse zu fordern. Diese Religion ist das Heiligtum der Mehrzahl ihres Volkes mit dem Beamen der Fremdenpolitik, in der wiederum meines Wissens lediglich lediglich Grundzüge, aber kein irgendein georteter Vorwurf gegen mich eine Rolle spielte.

Ausweisung aus der Schweiz.

Am dem August, da ich die Schweiz verliesse, habe ich mich verpflichtet, die Zustände mitzuteilen, die dazu geführt haben.

Am dem August, da ich die Schweiz verliesse, habe ich mich verpflichtet, die Zustände mitzuteilen, die dazu geführt haben.

Am dem August, da ich die Schweiz verliesse, habe ich mich verpflichtet, die Zustände mitzuteilen, die dazu geführt haben.

Am dem August, da ich die Schweiz verliesse, habe ich mich verpflichtet, die Zustände mitzuteilen, die dazu geführt haben.

Radem ist bis dahin unter dem Namen Werner Vogt illegal auf der deutschen Seite der Bohemengrenze (Hof Reichman) bei meiner letzten Frau, der Schriftstellerin Maria Giesl, und ihrem Mutter gelebt hatte, habe ich am 4. August 1938 nach mehreren längeren Aufenthalten in der Schweiz die Grenze einseitig überschritten, da die Situation für mich unheilbar geworden war und meine Verhaftung unvermeidlich war.

Das in dem 3. Juli 1937 abgeschlossene Eheverbot wurde am 7. August 1938 aufgehoben, und durch die belagerten Gebiete auszuweichen, denen zufolge bis 4. August 1938 das Land zu verlassen hätte. Die Verbindung erhielt keinerlei Fortschritt - es wird von Arbeitsamt, Lebensversicherung und geprüften. Gegen diesen Entschluß kam in meinem Auftrag Herr Dr. Giesl, ein in dem unheimlichen Kladder nach Deutschland umzuziehen. (Hier ist bemerkt, daß wir ein zu jener Zeit nur zwei Monate alt war und eine fünfjährige Tochter hatte.) Der Herr Dr. Giesl war in dem 15. Juni abgefahren, obgleich sich unterdessen persönliche Beziehungen mit allen Familienangehörigen für mich vermindert hatten, darunter Herr Dr. Giesl, meine Tochter, meine Schwester, meine Nichte usw. Keinem dieser Herrn ist etwas bekannt worden, was als ein Grund zu der gegen mich getroffenen Maßnahme hätte angesehen werden können: keinerlei Vorwurf wurde erhoben, sondern lediglich auf die grundsätzliche Seite der Angelegenheit.

Das in dem 3. Juli 1937 abgeschlossene Eheverbot wurde am 7. August 1938 aufgehoben, und durch die belagerten Gebiete auszuweichen, denen zufolge bis 4. August 1938 das Land zu verlassen hätte. Die Verbindung erhielt keinerlei Fortschritt - es wird von Arbeitsamt, Lebensversicherung und geprüften. Gegen diesen Entschluß kam in meinem Auftrag Herr Dr. Giesl, ein in dem unheimlichen Kladder nach Deutschland umzuziehen. (Hier ist bemerkt, daß wir ein zu jener Zeit nur zwei Monate alt war und eine fünfjährige Tochter hatte.) Der Herr Dr. Giesl war in dem 15. Juni abgefahren, obgleich sich unterdessen persönliche Beziehungen mit allen Familienangehörigen für mich vermindert hatten, darunter Herr Dr. Giesl, meine Tochter, meine Schwester, meine Nichte usw. Keinem dieser Herrn ist etwas bekannt worden, was als ein Grund zu der gegen mich getroffenen Maßnahme hätte angesehen werden können: keinerlei Vorwurf wurde erhoben, sondern lediglich auf die grundsätzliche Seite der Angelegenheit.

Das in dem 3. Juli 1937 abgeschlossene Eheverbot wurde am 7. August 1938 aufgehoben, und durch die belagerten Gebiete auszuweichen, denen zufolge bis 4. August 1938 das Land zu verlassen hätte. Die Verbindung erhielt keinerlei Fortschritt - es wird von Arbeitsamt, Lebensversicherung und geprüften. Gegen diesen Entschluß kam in meinem Auftrag Herr Dr. Giesl, ein in dem unheimlichen Kladder nach Deutschland umzuziehen. (Hier ist bemerkt, daß wir ein zu jener Zeit nur zwei Monate alt war und eine fünfjährige Tochter hatte.) Der Herr Dr. Giesl war in dem 15. Juni abgefahren, obgleich sich unterdessen persönliche Beziehungen mit allen Familienangehörigen für mich vermindert hatten, darunter Herr Dr. Giesl, meine Tochter, meine Schwester, meine Nichte usw. Keinem dieser Herrn ist etwas bekannt worden, was als ein Grund zu der gegen mich getroffenen Maßnahme hätte angesehen werden können: keinerlei Vorwurf wurde erhoben, sondern lediglich auf die grundsätzliche Seite der Angelegenheit.

NaturFreundeGeschichte NatureFriendsHistory 5.1 (2024)



**Anlage 4:** *Naturfreund* 1.12.1939

*Vor dem Hause «De Berk». Vorn von links nach rechts :  
 Frau Moser, Thalwil; Frau Victor, Paris; Ernst Keß-  
 ler, Winterthur; hintere Reihe: Karl Polster, Zürich;  
 der Hüttenwart; M. Dequeecker, Antwerpen; Walter  
 Escher, Zürich; Walther Victor, Paris; Josef Ormianer,  
 Zürich; R.Thuillier, Nancy; C.Vogel, Zürich; A. Georgi,  
 Zürich; Léon Petit, Brüssel; K. Borgula, Winterthur*



Anlage 5:

THE NEW YORK TIMES,  
MONDAY, OCTOBER 14, 1940.

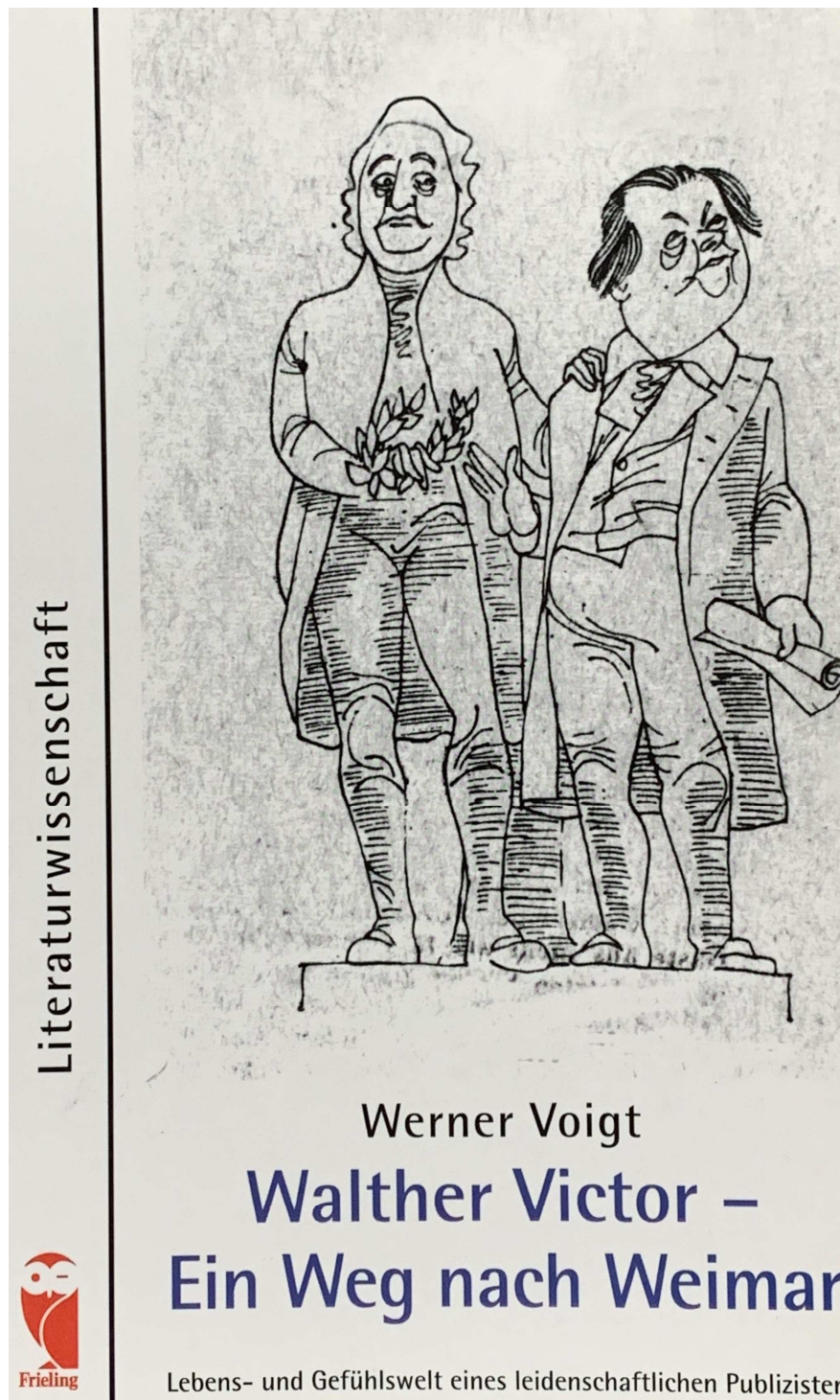
**AUTHORS WHO FLED  
FROM NAZIS ARRIVE**

Mr. Mann and Mr. Werfel were in a small group which crossed the Pyrenees and arrived in Lisbon two days after Mr. Feuchtwanger got there. Also in the group which arrived yesterday were Alfred Polgar and Walther Victor.

„Montag, den 14. Oktober 1940

Ankunft von Schriftstellern, die vor den Nazis flohen.

Die Herren Mann und Werfel erreichten zwei Tage nach Herrn Feuchtwanger Lissabon, nachdem sie mit einer kleinen Gruppe die Pyrenäen überquert hatten. In dieser Gruppe, die gestern eintraf, befanden sich auch Alfred Polgar und Walther Victor.“

**Anlage 6:**

Dieser Band von Werner Voigt kann beim Autor unter [agata-achim@t-online.de](mailto:agata-achim@t-online.de) für 10 € (inclusive Porto) bezogen werden.



*Abgeschlossen im September 2024. Mein ganz besonderer Dank geht an die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn sowie an Herrn Werner Voigt in Weimar für die Bereitstellung von Fotos und Informationen.*

Kontakt:

Joachim Schindler

[agata-achim@t-online.de](mailto:agata-achim@t-online.de)